



# Cillier Zeitung.

### Pränumerations-Bedingungen.

Für Cilli:		Mit Post- verfendung:	
Monatlich . . . . .	55	Monatlich . . . . .	1.60
Vierteljährig . . . . .	1.50	Vierteljährig . . . . .	3.20
Halbjährig . . . . .	3.00	Halbjährig . . . . .	6.40
Jahresjährig . . . . .	6.00	Jahresjährig . . . . .	12.80

Sammt Zustellung  
Einzeln Nummern 7 fr.

Erscheint jeden

## Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen in der Expedition der „Cillier Zeitung“, Herrengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann Hafsch).

Auswärts nehmen Inserate für die „Cillier Zeitung“ an: H. Wölfe in Wien, und allen bedeutenden Städten des Continents, Jos. Kienreich in Graz, A. Cypelitz und Potter & Comp. in Wien, F. Müller, Zeitungs-Agentur in Kobach.

### An die Bewohner von Cilli!

Als vor hundert Jahren die große Kaiserin Maria Theresia ihren großartigen Reformwerken auch die Regelung des Volksschulwesens beigegeben, da wurde auch unser theures Heim mit einem Institute, gewidmet der Jugend-erziehung, bedacht. Vor hundert Jahren legte die erhabene Herrin den Grund zu unserer jetzt bestehenden Volksschule. Da wurde ein edler Same gesät, der überreiche Früchte erhoffen ließ; da wurde ein Pflanzling angezündet, dessen Strahlen die Geistesfinsternis auch unter dem Volke durchdringen sollte; da wurde ein Kapital angelegt, aus dessen Ertragnis die künftigen Generationen ihr Wohl aufbauen konnten. Bescheiden und leider oft verkannt trat die Thätigkeit in dieser der Erziehung und dem Unterrichte geweihten Stätte auf, — aber mächtig war sie in ihren Wirkungen. Wer wollte heute das Maß des Guten und Edlen bestimmen, das dieses Institut seit seinem hundertjährigen Bestehen an die Geschlechter vertheilt! Wer zählt all die Häupter, die in seinen heiligen Räumen an seiner Lehre den Geist erbauten und sich mit den nützlichsten Kenntnissen bereicherten, wodurch sie befähigt wurden, theils als redliche, emsige und sittsame Bürger und Bürgerinnen in der Gesellschaft nützlich zu wirken, theils aber eine höhere Ausbildung anzustreben! — Ueberaus groß sind die Werke, die es getreulich vollführt hat; stolz kann es auf seine bis jetzt geleistete Arbeit blicken.

Das segensreiche Wirken dieses Instituts äußerte sich in einem zu hohen Grade, als daß es nicht eine besondere Aufmerksamkeit von Seite

der Bewohner der Stadt erfahren hätte, und es hat besonders die neuere Zeit zahlreiche Beweise geliefert, daß man den hohen Werth der Volksschule vollkommen erfasst habe. Man gelangte zur Erkenntnis, daß die Volksschule tief in das Familienleben eingreife; man sah bald ein, daß nur sie es sei, die den nur das Wohl ihrer Kinder besorgten Eltern bei dem schwierigen Erziehungswerke hilfreich an die Hand gehen könne. Die Gemeinde betrachtete deshalb das Volksschulwesen als eine der wichtigsten Angelegenheiten: sie scheute selbst die größten Opfer nicht, um die Volksschule auf jene Bahnen zu leiten, auf welchen sie die vorgesteckten Ziele am sichersten erreichen könne. Der jetzigen Generation war es also vorbehalten, der Volksschule jenen ehrenvollen Platz einzuräumen, der ihr ihres hohen Berufes wegen schon längst gebührt hätte.

Heute steht die Volksschule von Cilli am Schluß eines großen Abschnittes ihrer Thätigkeit. Heute blickt sie zurück in den weiten Zeitraum von hundert Jahren und beschaute die goldenen Früchte, die durch ihre lange — lange Wüthwaltung zur Reife gebracht wurden. — Und wenn die Volksschule das erhebende Fest ihres hundertjährigen Bestehens feiern wird, dann werden gewiß auch die Bewohner der Stadt regen Antheil an demselben nehmen; sie werden es sich zur Ehrensache machen, alles zu thun, was geeignet wäre, das Begehen der Feier zu einem würdevollen zu gestalten.

Väter und Mütter von Cilli! Erscheinen Sie recht zahlreich am Festplatze, und beweisen Sie dadurch Ihren Kindern, wie lieb und werth Ihnen die Schule ist; zeigen Sie dadurch der Jugend, wie innig das Band der Eintracht die

Familie mit der Schule verbindet; — beleben Sie dadurch bei den Kindern den Sinn für Erziehung und Unterricht! —

Wollen aber auch alle geehrten Corporationen und Vereine von Cilli an diesem schönen Feste theilnehmen; mögen sie durch ihre Anwesenheit das Andenken der hohen Gründerin der Cillier Volksschule ehren: mögen sie aber auch zugleich Zeugen davon sein, wie hoch in Ehren Cilli seine Schulen hält. —

Die Programme für das projectirte Fest werden im Laufe der nächsten Woche ausgegeben werden.

Stadtschulrath Cilli, am 20. Juli 1877.

### Politische Rundschau.

Cilli, 21. Juli.

Laut Meldungen aus Constantinopel vom 18. Juli ist daselbst eine große Krisis ausgebrochen. Der Rücktritt Edhem ed Pascha's ist erfolgt. In der Berufung Karisi's wird ein Umschwung im Sinne der Anhänger Midhats erblickt. Suleiman Pascha soll an die Stelle Abdul Kerim's kommen, Osman Pascha aber vorläufig das Obercommando führen. Auch Ahmed Cjüb Pascha wird als Nachfolger Abdul Kerim's genannt und die Enthebung des Kriegsministers von seinem Amte ebenfalls bevorstehend sein. In Constantinopel herrscht eine große Aufregung.

Serbien und Rumänien haben einen Vertrag abgeschlossen, welcher im Bukarester Amtsblatte publizirt wurde. Serbien verkaufte nemlich der rumänischen Regierung 5000 Soldatenzelte,

### Feuilleton.

#### Im Summa is lusti!

singt der Kärntner und so und so viele Gesangsvereine singen ihm dies in Liedertafeln nach, ohne Unterschied auf die Jahreszeit, ohne Rücksicht auf das Wetter. Auch ich singe „im Summa is lusti“ und habe meine Freude an dieser Jahreszeit, weit mehr als an dem vielgepriesenen Frühlinge, welcher wenigstens bei uns selten oder nie so beschaffen ist, wie ihn die Dichter aller Zeiten besungen haben.

Die alten Griechen und Römer besungen ihn, weil er thatsächlich den klimatischen Verhältnissen der Länder, welche sie bewohnt haben entsprach, unsere deutschen Dichter dagegen wol nur deshalb, weil ihnen von Jugend auf in den verschiedenen lateinischen und griechischen Aufgaben die Pflicht auferlegt wurde, gleich den alten Griechen und Römern den deutschen Frühling in Hexametern, Jamben und Trochäen zu besingen. Ich bin vollkommen überzeugt, daß unter 100 Frühlingsliedern mindestens 90 in der Nähe des wärmenden Ozeans oder im Hochsommer geschmiedet wurden.

Da lob' ich mir den Kärntner; der hält sich nicht an die Griechen und Römer, er hält sich an Natur und Wahrheit. Der Sommer ist seine Freude und im Sommer erblüht auch seine Liebe.

Was letztere anbelangt, so ist es schon gar nicht richtig, daß sie vorzüglich im Frühlinge erblüht. Auf dem Lande und in der Stadt knüpfen sich größtentheils die Liebesbände im Sommer oder im Winter, auf dem Lande am Felde und in der Spinnstube, in den Städten und bei den Städtern in den Bädern, auf den Bällen, bei Landpartien oder in Concerten, bei Wasserfahrten, oder bei den Proben zu dilettantischen Theater Vorstellungen. So wie die Befingung des Frühlinge bei uns unnatürlich ist, so ist unser ganzes sociales Leben Zwang und Unnatur. Wer erkennt z. B. unsere allgemeine Nothlage, in jeder Richtung? wer verschließt sein Auge vor dem Elende, das sich ihm allenthalben zeigt? wer schränkt nicht seinen Haushalt unter diesen Umständen ein und reducirt nicht die Ausgaben nicht nur hinsichtlich der Luxusgegenstände sondern auch bei der täglichen Nahrung?

Hier ein Beispiel:

Es stürzt ein Mann um die zweite Stunde nach Mittag an mir vorüber, um 8 Uhr hat er länglich gebrüht, zu Hause harret seiner ein noch länglicheres Mittagmahl, der Hunger blickt ihm aus den Augen und ich rufe ihm bei der Begegnung aus Artigkeit zu „Wünsch wol zu speisen“! Ist das nicht Grausamkeit und Unnatur einen armen hungerigen Teufel noch einen guten Appetit zu wünschen? Es geschieht mit derselben Gedanklosigkeit wie die Befingung des Frühlinge.

Unsere Eltern lebten noch in guten Zeiten wo man beim größten Hunger das wolbesetzte Mahl nicht verzehren konnte, sie hatten Grund einen guten Appetit zu wünschen, wir thun es ja in gedankenloser Nachsafferei, ohne Rücksicht auf die Zeitverhältnisse. Darum sei mir gegrüßt Sommer in jeder Richtung, du ersparst mir die Beheizung der Zimmer, du gibst mir billige Nahrung, herrliche Bäder, schattige Wälder, Musik in Hülle und Fülle, weil sämtliche Künstler und Künstlerinnen die Residenzstädte fliehen; hier hört man einen Türkenmarsch aus einem Gasthausgarten ertönen, vis-à-vis ebenfalls aus einem Hotel rauscht die russische Volkshymne, und aus weiterer Entfernung tönt das deutsche Lied und die Wacht am Rhein.

Auch die Zeitungen sind sehr unterhaltend, man hat die Auswahl zwischen illustrierten Blättern, welche den Kriegsschauplatz zur Ausfüllung des Raumes ausbeuten, und den großen politischen Tagesblättern, so wie den kleineren Provinzialblättern; ist man sehr schlechten Humors so greift man zum Cillier Wigblatt, welches besonders in der Sommerszeit in gelungener Darstellung die neuesten und besten Witze bringt, dabei aber auch nicht die politischen, socialen und religiösen Tagesfragen außer Acht läßt, ohne Caution zu erlegen, was bekanntlich das Privilegium der Regierungsblätter ist.

Wir gehen in Vereinsversammlungen, in welchen Communalangelegenheiten in verschiedenster



woraus zu erhellen sein dürfte, daß Serbien durchaus nicht gesonnen ist, sich neuerdings in einen Krieg mit der Türkei einzulassen.

## Vom Kriegsschauplatz.

Ali Saib Pascha ist beordnet worden, mit seinen Streitkräften die albanisch-montenegrinische Grenze zu verlassen und unvorzüglich nach Adrianopel zu marschiren.

Nach Nachrichten aus Bukurest wäre die Festung Nikopolis durch das am 14. und 15. Juli von den russischen und rumänischen Batterien von Turnu-Magurelli, Flamunda und von der Alutamündung unterhaltene Geschützfeuer gänzlich zerstört worden, während 25.000 Russen die Anhöhen um die Stadt nahmen. Die türkische Besatzung soll aber in der Nacht vom 15. zum 16. Juli über Misglen und Stokurschin in der Richtung auf Widdin abgerückt, also nicht gefangen worden sein.

Die rumänischen Batterien von Kalafat haben die Beschießung von Widdin am 18. d. wieder mit Erfolg aufgenommen; die Türken antworteten lebhaft. Auch bei Kom-Palanka, abwärts von Widdin, fand vor einer Woche ein heftiger Kanonenkampf zwischen rumänischen und türkischen Batterien statt, welcher zum Nachtheile der Letzteren ausfiel, so daß ihre Truppen den Platz räumen mußten. Wie aus J. mail gemeldet wird, soll ein türkischer Monitor bei der Unternehmung gegen den russischen Beobachtungsposten Ciprieni an der Donaumündung im Schlamm stecken geblieben und, da alle Bemühungen, ihn zu befreien, erfolglos waren, von der Besatzung verlassen worden sein. Zur Hebung des türkischen Monitors wurden dann zwei russische Kriegsschiffe aus Odessa entsendet: es sind die Schiffe „Wladimir“ und „Livadia“.

In Asien gelang es den Russen Bazaib festzuhalten, Mukhtar Pascha hat seine Truppen dennoch weiter vorgeschoben und befindet sich jetzt in einer stark verschanzten Stellung auf einem acht Meilen südlich von Karas gelegenen Höhenrücken, daher es bald zu einem Zusammenstoße mit der Armee Boris Melikow's kommen dürfte.

## Kleine Chronik.

Cilli, 21. Juli.

### Sannthaler Alpen.

Herr Prof. Dr. Frisch auf der Freund und Erschließer der steirischen Alpen, richtete in richtiger Würdigung der an Naturschönheiten und Großartigkeit so reich ausgestatteten Gruppe der Sannthaler oder Sulzbacheralpen sein Augenmerk schon seit geraumer Zeit auf diesen Glanzpunkt unserer schönen Steiermark, schaffte und schrieb

Art und Weise besprochen werden, wir votiren Geld für Monumente und Botivotafeln und gehen höchstens enttäuscht nach Hause, wenn wir dort Skandal gesucht und nicht gefunden haben, höchstens den, daß dem Vorsigenden von einem Mitgliede des Vereines das Wort entzogen wird.

Im Frühjahr dagegen frieren wir in halbbeheizten Zimmern, heulen und zähneklappern im rheumatischen Schmerz unserer Gliedmaßen und sehen die Schuljugend Maltausflüge nach Taffer oder sonst wohin machen, Tabak rauchen, trinken, singen, sich hinter leere Harpfen bergen, um alle Heiligen anzurufen zc.

Turner und Sänger ziehen mit klingendem Spiele aus, um durchnäßt und frierend heimzulehren.

Im Frühjahr muß der Rekrut, statt auf dem Felde zu arbeiten, einrücken, desgleichen der Reservist und der Landwehrmann, während seinen Eltern, Brüdern, oder sonstigen Angehörigen wegen rückständiger Steuern der Grund und Boden um einen Spottpreis verkauft wird, denn im Frühjahr besitzt kein Landmann hinlänglich Geld um Steuern zu zahlen oder Grundstücke zu kaufen.

Im Frühjahr wünschen wir den Sommer herbei, im Sommer selten oder nie das Frühjahr.

Ich will nicht weiter Vergleiche zwischen Sommer und Winter machen, sondern begnüge mich mit dem Bewußtsein, der deutschen Muse einen Fingerzeig gegeben zu haben, wen sie in

unermüdtlich in und über diesen prachtvolle: Erdwinkel auf die erspriechlichste und anerkennungs-wertheste Weise und regte endlich schon vor einiger Zeit den Gedanken zur Gründung eines Sannthaler-Alpenvereines mit dem Siege in Cilli an.

Wie sehr das unermüdtliche Bestreben dieses verehrten Mannes, die Sannthaleralpen mit all ihren großartigen Reizen der Welt zu erschließen und zugänglich zu machen, Anerkennung und namentlich von uns Cilliern verdient, braucht wol, denken wir, nicht eines Näheren erörtert zu werden; wir verweisen bloß auf sein Buch „Sannthaleralpen“ herausgegeben bei Brochhausen und Bräuer 1877, welches mehr als zur Genüge Zeugniß gibt, mit welchem hingebenden Fleiß, mit welcher Genauigkeit, Gründlichkeit, und mit welchem innigen Verständnisse dieser um unsere steiermärkische Perle so hoch verdiente Mann gearbeitet hat und noch arbeitet, um sein sich selbst gestecktes hochhumanes Ziel glücklich zu erreichen.

Daß es uns Cilliern eine heilige Ehrenpflicht sein soll, das uneigennütige Streben dieses Mannes nach Kräften zu unterstützen, wird jeder billig denkende, der halbwegs Liebe für unser schönes Sannthal hat einsehen, und können wir nur am besten durch Bildung eines Sannthaler-Alpenvereines dieser Pflicht Genüge leisten.

Es fand sich im Hotel „Erzherzog Johann“ in Cilli auch eine Gesellschaft von 8 Herren schon gestern zusammen, welche unterrichtet von Frischau's Thätigkeit und Plänen und in richtiger Würdigung derselben sich gegenseitig mit Wort und Handschlag gelobten, alles aufbieten zu wollen, um den mehrgenannten Verein zu Stande zu bringen und sich auch schon heute als die ersten 8 Mitglieder des Vereines zu betrachten.

Wögen in Anerkennung der guten Sache jene wackeren 8 Männer, welche sich diese Aufgabe gestellt haben, recht viel Lust zum Beitritte bei unserer, für gute Zwecke immer empfänglichen Bevölkerung finden, um das schöne und große Werk Frischau's mit aufbauen helfen zu können.

(**Personalnachricht.**) Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Supplenten Anton Mayr zum wirklichen Lehrer am l. l. Staatsgymnasium in Cilli ernannt.

(**Das Jubiläum der hierstädtischen Volksschulen**) ist vom Stadtschulrath, wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, auf Samstag den 28. d. M. festgesetzt worden und soll bei günstiger Witterung im Eichenwaldchen unter Betheiligung der Eltern der Kinder und Schulfreunde mit Musik und heiterem Kinderspiel abgehalten werden. Da zum Gelingen des Festes unbedingt einige Vorbereitungen getroffen werden müssen, so wird einem hiezu gewählten Comite die Verpflegungsfrage zur Durchführung in die Hand gegeben werden, die übrigen Vorkeh-

runken am Vergnügungsplatze zc. wird ein Herren-Comite zu treffen haben. Das Fest wird demnach auf eine Weise in Szene gesetzt, wodurch den Vätern und Müttern Gelegenheit geboten wird, beim Arrangement thätig einzugreifen, und so ist es sicher, daß sich daselbe in vorzüglichster Weise entfalten und zu einem der Feier würdigen, heiteren und denkwürdigen Volksfeste gestalten werde. Das heitere Kinderfest wird die der Schuljugend zugesagte Ergänzung der Feier vom 9. Juni bilden, welche zum Gedächtnisse der am 9. Juni 1777 durch die mütterliche Vorsorge der großen Kaiserin Maria Theresia zu einer dreiklassigen Hauptschule erfolgten Erhebung der einklassigen Klosterschule in Cilli begangen und im Blatte Nr. 59 vom 10. Juni bereits besprochen wurde.

### Ein Schulfest.

Weitenstein, den 15. Juli 1877.

Ein ländliches Fest in des Wortes vollster Bedeutung, gewürzt durch fröhliche Laune und heiteres Spiel, feierte vor Kurzem die Bevölkerung Weitensteins aus Anlaß des stattgefundenen Schulschlusses. Schon einige Tage machte sich eine eigenthümliche Regsamkeit unter der Bevölkerung bemerkbar. Die schönere Hälfte derselben war mit der Beschaffung der verschiedenartigsten Artikel zu einem luculischen Mahle vollauf beschäftigt, während die männliche Bevölkerung für übergenügende Vorräthe an Gerstentrank und Nebensaft sorgte.

So zog sie denn aus die fröhliche Schaar in den frühen Nachmittagsstunden, begünstigt vom schönsten Wetter, voran mit einem großen Banner die Proviand-Colonne, um nicht, ähnlich den Russen in Bulgarien, auf diese im entscheidenden Momente vergebens warten zu müssen, bestehend aus mehreren mit Blumen und Reisig geschmückten Wägen, beladen mit den mannigfaltigsten Genüssen; diesem

nach ein gespieltes, von 2 handfesten Jungen auf langem Spiße getragenes Lamm. Hierauf folgte die Schuljugend mit ihrer Fahne und einer Dilettanten-Capelle und dann in bunter Mischung Jung und Alt, die ganze Bevölkerung des freundlichen Marktfleckens. Jedem Theilnehmer strahlte die heitere Laune im Gesichte und fort ging es, in das eine halbe Stunde entfernte reizende Thal, Amerika genannt, woselbst auf einem Wiesenplatze im Schatten der Tannen durch die Bionniere des Ortes tags zuvor schon die nöthigen Vorkehrungen getroffen wurden.

Nun entfaltete sich ein buntes Bild, wie es sich kein Dichter und kein Maler schöner denken konnte, und gewiß mußte jedes Herz in Freude aufjauchzen, wenn es das lustige und heitere Treiben der Jugend unter den Klängen fröhlicher Weisen, anschaute.

Die männliche Jugend unter der Führung ihrer Lehrer zeigte ihre Fertigkeiten im Turnen, Klettern, Springen, Sacklaufen, (wobei durch die Freigebigkeit mehrerer Herren Preise in Geld ausgetheilt wurden,) und verschiedenen anderen Spielen, während der weibliche Theil mit schicklichen munteren Spielen sich belustigte. Nachdem mit Speise und Trank die Kleinen theilhaft wurden, trugen einige Knaben und Mädchen in deutscher und slavischer Sprache recht sinnige Gedichte unter allgemeinem Beifall vor.

(**Der Lehrerverein in Cilli**) hält wegen der eintretenden Ferien der städt. Schulen statt im nächsten schon in diesem Monate seine siebente diesjährige Monatsversammlung und zwar am Donnerstag den 26. d. M. mit nachstehendem Programme ab. 1. Protokollverlesung, 2. Discussion über das praktische Einführen der Schüler in das Rechnen mit Decimalzahlen, 3. Discussion über die Wahl der in ein- bis dreiklassigen Volksschulen vorzunehmenden Gesichtsbilder, 4. Anträge, 5. Gesangsübung.

(**Liedertafel.**) Der hiesige Männer-Gesangsverein hält Mittwoch den 25. d. M. im Garten des Hotels zum „goldenen Löwen“ eine Liedertafel ab.

(**Das Concert der Fr. Chatinka Phrym und des Herrn Julius Selter.**) welches am 18. d. M. im Saale des hiesigen Casinovereines stattfand, war, wie es schon die Namen der beiden bekannten Künstler voraus erwarten ließen, in jeder Richtung ausgezeichnet ausgeführt, aber sehr spärlich besucht. Trotzdem kann dieser Umstand dem bekannten Rufe unseres kunstsinigen Publikums keinen Eintrag bringen, denn es verdient vor Allem in Berücksichtigung gezogen zu werden, daß in der letzteren Zeit Genüsse jeglicher Art dem hiesigen Publikum geboten wurden, und daß daher bei den allgemein herrschenden finanziellen Calamitäten der Säckel stark in Anspruch genommen erscheint. Einen nicht zu unterschätzenden Factor für den schwachen Besuch bildet aber unstreitig der Umstand, daß das Programm für den engsten Kreis des kunstsinigen Publikums eingerichtet war, da Tonstücke von Mendelssohn, Bizettempo, von Rubinstein, von Chopin und Rameau nicht allseitig so bekannt sind, als Compositionen von Schubert und Beethoven, Wilmers und Liszt. Namentlich würde es zu wünschen gewesen sein, daß letztere für das Piano mehr vertreten gewesen wären. Es würde dadurch

Fortsetzung im Einlagblatte.

nach ein gespieltes, von 2 handfesten Jungen auf langem Spiße getragenes Lamm. Hierauf folgte die Schuljugend mit ihrer Fahne und einer Dilettanten-Capelle und dann in bunter Mischung Jung und Alt, die ganze Bevölkerung des freundlichen Marktfleckens. Jedem Theilnehmer strahlte die heitere Laune im Gesichte und fort ging es, in das eine halbe Stunde entfernte reizende Thal, Amerika genannt, woselbst auf einem Wiesenplatze im Schatten der Tannen durch die Bionniere des Ortes tags zuvor schon die nöthigen Vorkehrungen getroffen wurden.

Nun entfaltete sich ein buntes Bild, wie es sich kein Dichter und kein Maler schöner denken konnte, und gewiß mußte jedes Herz in Freude aufjauchzen, wenn es das lustige und heitere Treiben der Jugend unter den Klängen fröhlicher Weisen, anschaute.

Die männliche Jugend unter der Führung ihrer Lehrer zeigte ihre Fertigkeiten im Turnen, Klettern, Springen, Sacklaufen, (wobei durch die Freigebigkeit mehrerer Herren Preise in Geld ausgetheilt wurden,) und verschiedenen anderen Spielen, während der weibliche Theil mit schicklichen munteren Spielen sich belustigte. Nachdem mit Speise und Trank die Kleinen theilhaft wurden, trugen einige Knaben und Mädchen in deutscher und slavischer Sprache recht sinnige Gedichte unter allgemeinem Beifall vor.



der Geschmacksrichtung eines weitaus größeren Publikums Rechnung getragen worden sein, und es hätten auch die Concertgeber ohne Zweifel eine bessere Rechnung dabei gefunden. Wir haben sowohl Fräulein Phrym als Herrn Julius Heller zum ersten Male in unserer Stadt gehört und können im Allgemeinen nur sagen, daß sie ihren bekannten Ruf vollkommen bewährt haben. Der Anschlag, die technische Fertigkeit und auch der Vortrag am Clavier das aus der Fabrik des Herrn Bösendorfer aus Wien der Pianistin zu Gebote stand, verdient volle Anerkennung, und ebenso müssen letztere Eigenschaften dem Violinspieler mit einer prachtvollen Bogenführung und einer höhern zugleich ruhigen Vortragsweise zugesprochen werden. Beide Concertanten ernteten einen reichlichen, wiederholt zum Ausdruck gekommenen Beifall. Nach dem Concerte fand ein Tanzkränzchen statt, welches leider ebenfalls nur sehr schwach besucht war, wozu allerdings auch die ungünstige Witterung, die Abends eingetreten war, viel verschuldet hat.

**(Truppenmärsche.)** Am 25. und 26. Juli wurden zwei mit Uchatinskanoen ausgerüstete Batterien des 12. Artillerie-Regimentes Cilli auf dem Marsche von Laibach nach Pettau, woselbst dieselben Scheibenschießübungen vornehmen werden, passiren und unsere Stadt am 6. und 7. August auf ihrem Rückmarsche wieder berühren. Ebenso treffen am 10. und 26. August zwei Husaren-Eskadronen auf ihrem Durchmarsche nach Adelsberg zu den Feldübungen hier ein, und wird die 1. Eskadron in Franz, die zweite aber in Cilli einen Rasttag haben. Das Reserve-Regiment Nr. 47 marschirt ebenfalls Behufs Feldübungen von Marburg nach Laibach und wird am 5. September in Cilli eintreffen und am 6. Rast halten.

**(Ämliche Schadenerhebungen.)** Nach brieflicher Mittheilung wurden bereits ämliche Erhebungen über die durch die letzten Elementar-Ereignisse in Steiermark angerichteten Schäden erhoben und gefunden: Die Umgebung von Leoben erlitt durch Hochwasser einen Schaden von 50.000 fl. — In Bruck a. M. wurde die Felsfrucht auf einer Ausdehnung von 3000 Joch durch Hagel zerschlagen. Der Schaden läßt sich bisher in Ziffern nicht darstellen. Der die Privaten treffende Schaden im Bezirke Murau stellt sich auf 8000 fl., der noch nicht bezifferte Schaden an Kommunikationen ist jedenfalls bedeutend. Im Bezirk Judenburg beträgt der Schaden mindestens 30.000 fl., der in Frohkeiten ist in Ziffern nicht darstellbar aber ebenfalls von Bedeutung. In 11 Gemeinden im Bezirke Luttenberg trifft ein Verlust von 25.000 fl. und neunzehn Gemeinden im Bezirke Radkersburg erlitten einen Gesamtschaden von 400.000 fl. viele dar-

unter tragen allein einen solchen von 30—40.000 fl. Im Bezirke Weiss beziffert sich der 32 Gemeinden treffende Schaden mit 120.000 fl. In Murek und Hartberg ist die Ernte theilweise vernichtet. Aufmerksam muß jedoch gemacht werden, daß die hier angegebenen Summen sehr gering gegriffen worden sind, thatsächlich dürfte der Gesamtschaden über eine Million betragen. Sammlungen werden wohl im ganzen Lande eingeleitet werden.

**(Jagdglück.)** Herr Professor Valentini in Tüffer hat heute (Samstag) Vormit. unter der Eisenbahnbrücke nächst Tüffer mit einem Schusse zwei sehr schöne Silberreiher erlegt.

**(Bestiegelschieben.)** Im Curorte Kömerbad wurde über Veranlassung von Seite des Herrn Hait, Privaten aus Wien von den Curgästen ein Bestiegelschieben veranstaltet. Der mit Schluß desselben, welcher am 21. Juli erfolgte, sich ergebende Reinertrag von 200 fl. wird, wie die im Jahre 1875 theils durch Concerte und theils durch Bestiegelschieben erzielte Summe von 710 fl. dem Schulhausbau in St. Margarethen zugeführt werden.

**(Berunglückt.)** In der Nacht vom 19. auf den 20. Juli trat Johann Stergar, ein wohlhabender Grundbesitzer aus Lipoglava mit noch einem anderen Bauern von dort den Heimweg von St. Marein an und beide wollten bei Droschna zwischen Ponigl und Pöltschach die Bahn überschreiten. Sie wurden zwar wohl von einem Bahnwächter angerufen und gewarnt, setzten aber, sei es, daß sie die Warnung nicht achteten oder weil eben ein Zug daher brausete, nicht hörten, ihren Weg fort. Hierbei geschah es nun, daß Stergar von dem von Graz kommenden Postzuge überführt wurde. Die Besichtigung und Obduction ergab mehrere Brüche der Arme und der Schenkel, sowie die Zertrümmerung des Schädelbeines, so daß das Gehirn ganz bloß lag. Der Tod mußte augenblicklich erfolgt sein.

**(Baganten.)** Am 19. Juli sind von der städtischen Sicherheitswache der nach Großprieschitz zuständige Franz Wengust mit seinen vier Söhnen, unmündigen Knaben, wegen zudringlichen Bettelns arreirt worden. Da das Betteln eine Gewohnheit der Ergriffenen ist, so wurden dieselben wegen Ueberretung des Bagantengesetzes dem Gerichte zur Amtshandlung übergeben.

**(Durchgebrannt.)** Der 32 jährige Goldarbeiter Josef Fassoly reite Bagaly ist nach Entwendung einer Summe von 16.200 fl. am 18. Juli aus Graz flüchtig geworden. Der Verbrecher, aus der Umgebung von Korneuburg gebürtig, ist von mittelgroßer Statur, hat schwarze, kurzgeschchnittene Haare und einen brauen Schnurr- und Backenbart.

**(Eine Schlachtung im Stalle.)** Aus St. Georgen an der S. B. wird mitgetheilt, daß in dem versperrten Stalle des Johann Wock in Podgorje am 17. Juli Nachts von unbekanntem Thätern eingedrungen und von denselben ein 1 Jahr alter Dachs geschlachtet wurde. Die Stroiche nahmen die Schlägel- und Schulterstücke mit, während sie die übrigen Bestandtheile des geschlachteten Thieres zurück ließen.

Die neuesten Nummern der Illustrirten Frauen-Zeitung (vierteljährlichen Abonnementspreis fl. 1. 60 Oe. W. enthalten:) I. Die Moden-Nummer (25): Sommer-Toiletten für Damen, junge Mädchen und Kinder, einzelne Ueberkleider, Tunikas, Jaden, Kleider Röcke und Kleiderärmel, Shawl-Mantile, Cravaten, Hüte, Shawl als Kopfhülle, Armband, gestricke Halbhandschuhe, Morgenhauben, Taschentücher, Kleider, Jaden, Schürzen und Corset für Kinder von 3—7 Jahren. Lätzchen, Lätzchen und Stiefelchen für Babies. Fensterblende, Durchzugarbeit in Tüll. Decke, Buntstickerei. Stützenbuch mit Malerei. Toilettenessenz, Flechtarbeit mit Stickerei. Kreuzstickerei für Decken, verschiedene Franzosenblößen für Decken aus Java, Canvas, gehäkelte und gestricke Spitzen u. u. mit 74 Abbildungen und einer Beilage mit 12 Schnittmustern, verschiedenen Mustern, Vorzeichnungen und Namenschriften. II. Die Unterhaltungs-Nummer (26): Ein Mädchenrathsel, Novelle von Ida von Diringsfeld. — Der Flüchtling im Keller. Nach einer lateinischen Kellerinschrift von Alex. Kaufmann. — Jani Janauschel. Von W. Anthony. — Der Friedhof von St. Peter in Salzburg. Von C. N. Strump. — Zur Naturgeschichte der Landpartien. Von Richard Schmidt-Cabanis. — Am goldenen Horn. Von Nurebin Aga. 5. Liebe, Verlobung, Heirath. — Verschiedenes. — Wirthschaftliches: Der Juli in der Küche. — Briefmappe. — Frauen-Gedenktage. — Ferner fol-

gende Illustrationen: Jani Janauschel. Von C. Kolb. — Regidius-Capelle und die Capelle des heiligen Maximus am Friedhof zu St. Peter in Salzburg. Von Paul Burmeister. — Eine Landpartie. Von Erdmann Wagner.

**(Aus dem Gerichtssaale.)**  
**(Gesellschaftsdiebstähle.)** In der vom Herrn L. G. R. Levidnik am 16. Juli geleiteten Schwurgerichtsverhandlung hatten sich der 23 Jahre alte, ledige Grundbesitzerssohn Anton Holobar aus Osenic und der 26 Jahre alte, ledige Müller Anton Kristan, aus Ponigl gebürtig aber ohne bestimmten Aufenthaltsort wegen verschiedener Diebstähle zu verantworten. Die vom Herrn St. A. S. Dr. Gertscher vertretene Anklage lautet: 1. Anton Holobar habe in Gesellschaft eines anderen Diebsgenossen in der Nacht vom 10. auf den 11. Oktober 1876 einem dem Josef Sebič gehörigen, in dessen versperrten Zimmer befindlichen Koffer nebst der in demselben aufbewahrten Barschaft bestehend aus einer Staatsnote à 50 fl., 2 Stück à 5 fl. und 3 Stück à 1 fl. dann sonstige Effecten im Betrage von 70 fl. 2. Anton Holobar und Anton Kristan haben in Gesellschaft am 11. März 1876 aus dem versperrten Wohnzimmer und der versperrten Kanzlei des Gebäudes auf dem Holzplatze des Josef Negri in Cilli Kleidungsstücke und sonstige Effecten des J. Negri im Werthe von 67 fl., dann Kleidungsstücke und eine silberne Uhr sammt Kette des Holzmeisters Anton Antonin im Werthe von 70 fl. 50 kr. 3. in der Nacht vom 15. auf 16. März 1876 aus einer versperrten Kammer dem Josef Wrečar von St. Lorenzen Speck, Schweinefleisch Würste, einen silbernen Gürtel, Silber und Papiergeld zusammen im Werthe von 200 fl. 4. Anton Holobar in Gesellschaft mit anderen Diebsgenossen am 4. April zur Nachtzeit dem Anton Belaj von Bečounil aus dem versperrtem Weinkeller verschiedene Geräthschaften im Werthe von 10 fl. 10 kr. 5. Holobar und Kristan vor 2 Jahren aus dem Garten des Carl Sima zu Zavoden Knobloch im Werthe von 2 fl. 6. Anton Holobar in Gesellschaft eines anderen Diebsgenossen im Jahre 1875 dem Johan Schöcher von Osenic vom Acker Erdäpfel im Werthe von 14 fl. und vom Weingarten Trauben pr. 96 kr. und 7. Anton Holobar aus dem Gewölbe der Frau Maria Chiba in Cilli im Herbst 1876 einen Hut im Werthe von 2 fl. 80 kr. entwendet, und haben daher beide das Verbrechen des Diebstahles begangen. Zur Schlussverhandlung sind 39 Zeugen vorgeladen worden. Durch die gepflogenen Erhebungen, durch die Zeugenaussagen und durch die theilweisen Geständnisse der Angeklagten wurden dieselben für schuldig erkannt und jeder zu 6jährigen schweren Kerker, verschärft mit einem Fasttage alle 14 Tage und der Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

**(Raubmord und Diebstahl.)** Bei der Schwurgerichtsverhandlung vom 19. Juli wurde gegen den 21jährigen ledigen Baganten Franz Koprunik, der in letzter Zeit bei Alois Wernik in Rothwein als Knecht diente die Anklage dahin erhoben, daß er am 17. März d. J. dem mit ihm seit mehreren Tagen herumstreichenden Johann Bohole auf dessen Frage, ob er um Geld wisse, mittheilte, daß er um Geld wisse. Sein früherer Dienstherr Leopold Magerl in Oplotnik sei nämlich stets mit Barschaft versehen. Er verabredete sich nun mit Bohole, das Geld bei Magerl zu holen und theilte zu diesem Behufe dessen Verhältnisse dem Bohole mit. Beide besprachen zusammen die Ausführung und begaben sich am 18. März nach Oplotnik. Sie umschlichen am 19. März das Haus des Leopold Magerl, und als sie bemerkten, daß außer der Magd Anna Gaisel Niemand zu Hause sei, begab sich Johann Bohole in das Haus während Franz Koprunik vor demselben Wache hielt. Johann Bohole überfiel die in der Stube schlafende Magd, verlegte dieselbe mit Messerstichen und Messerschnitten derart, daß sie an Verblutung starb. Hierauf wurde Koprunik von Bohole hereingerufen, beide sprengten den Kasten auf und raubten 11 Gulaten, 10 Kronenthaler, Silberzanziger um 20 fl., Scheidemünzen um 3 fl. eine Tombakuhr, ein Doppelgewehr und 1 Pistole. Ferners erscheint auch Franz Koprunik.

Wittlerweile ist das nach croatischer Sitte am Spieße gebratene Kamm von zwei der umfangreichsten Herren der Gesellschaft in den Kreis des Jubelvolks getragen, und ein Koso (slavischer Nationaltanz) um denselben getanzt worden, wornach es zur Vertheilung unter Jung und Alt kam. Die Zwischenpausen wurden mit beifällig aufgenommenen Gesängen der geladenen Herren des Sonobitzer Vorkörpers und mit kleinen, von mannigfachen Hindernissen begleiteten Tänzen ausgefüllt. Als es zum allgemeinen Abendessen zu dämmern begann, mußte der Alt n wegen an die „Rückwärtsconcentration“ gedacht werden, was unter keinerlei Verlusten und mit der größten Ordnung vor sich ging.

Nun mußte natürlich dieses schöne Fest, auch einem würdigen Abschluß finden, indem in dem neugebauten, geräumigen Gasthauslokale des Franz Dworsak noch lange nach Mitternacht der röthliche Theil der längst schon ausgehulten Bevölkerung fröhlich beisammen blieb und mit Gesang und Tanz den Jubeltag beschloß.

Kein Miston irübte diesen schönen Tag, und allgemein wird noch mit freudiger Erinnerung sei er gedacht. Wir hoffen sonach dieses schöne Fest der Jugend unter gleich günstigen Umständen auch in künftigen Jahren zu begehen, um sowohl unter der Jugend wie auch unter der ganzen Bevölkerung ein schönes Band der Eintracht zu schließen.

Dr. Pasc.







stein, Jenny Meth, Private, mit zwei Töchtern aus Baden. Johanna Cole v. Mühlwerth, Private, mit Frau Tochter Josefine v. Lienientreit und Entelin aus Graz. Mathilde Smreker, Hausbesitzerin, mit Frl. Tochter aus Triest. Maria Mechnart, Private aus Böllamarkt. Theresia Seng, Med. Dr. - Wittve, mit Gesellschafterin Frl. Anna Adamich aus Wien. Isabella Senoa, Sparcassa-beamtens - Gattin, mit zwei Kindern aus Agram. Wilhelmine Dsegovic, Private mit Frl. Tochter aus Agram. Mathilde Miel, Oberstlieutenants - Wittve aus Laibach. Friederike Prögl, Sparcassacassiers - Wittve, mit Herrn Sohn aus Laibach. Anastasia Cavella, Kaufmannsgattin mit Frl. Tochter aus Agram. — Die Fräuleins: Gabriele Gerstner, I. L. Lehrerin aus Pola. Adele Wiener, Private aus Triest.

(Personenzahl 266.)

### Course der Wiener Börse vom 21. Juli 1877.

Goldrente	74.80
Einheitliche Staatsschuld in Noten	62.60
in Silber	67.80
1860er Staats-Ansehenslose	114.—
Banfactien	798.—
Creditacten	154.60
London	123.90
Silber	108.90
Rapoleon'd'or	9.89
R. I. Münzducaten	5.91
100 Reichsmark	60.85

### Ankunft und Abfahrt der Eisenbahnzüge in Cilli.

Wien - Triest:

	Ankunft	Abfahrt
Postzug	11.26	11.34 Mittag.
Schnellzug	3.34	3.40 Nachmitt.
Gemischter Zug	5.22	5.32 Abends
Postzug	11.59	12.07 Nachts.

Triest - Wien:

Postzug	6.29	6.37 Früh.
Gemischter Zug	8.55	9.03 Vormitt.
Schnellzug	1.—	1.06 Nachmitt.
Postzug	4.31	4.39 „

### Abfahrt der Posten.

von Cilli nach:

Sachsenfeld, St. Peter, St. Paul, Franz, Mötting, Trojana, Lukowik, Fraßlau, Prasberg, Laufen, Oberburg um 5 Uhr Früh.  
 Böllan, Schönstein, Misting, Windischgraz um 7 Uhr Früh.  
 Neuhaus um 7 Uhr Früh und 12 Uhr Mittags.  
 Hohenegg, Weitenstein um 12 Uhr Mittags.

### Uebersicht

der meteorologischen Beobachtungen an den Stationen Cilli, Tüffer und Neuhaus.

Monat Juni 1877	Cilli		Tüffer		Neuhaus	
	7 <sup>h</sup>	1 <sup>h</sup> 8 <sup>h</sup>	7 <sup>h</sup>	1 <sup>h</sup> 9 <sup>h</sup>	7 <sup>h</sup>	2 <sup>h</sup> 9 <sup>h</sup>
Luftdruck bei 0° in Millimetern:						
Monatmittel	742.65		744.45		—	
Maximum (am 30.)	748.8		750.5		—	
Minimum (am 13., 23., 24.)	737.0		738.0		—	
Temperatur nach Celsius:						
Monatmittel	+20° 59		+19° 95		+18° 64	
Maximum (am 9., 12., 22.)	+32° 8		+31° 5		+27° 1	
Minimum (am 17., 26.)	-7° 0		-7° 4		+12° 0	
Dunstdruck in Millimetern, Mittel:						
	11.3		11.6		—	
Feuchtigkeit in Procenten, Mittel:						
geringste (am 18. resp. 19.)	29		30		—	
Niederschlag in Millimetern, Summe größter binnen 24 St. (am 24.)						
	26.3		24.9		32.0	
Monatmittel der Bewölkung (0-10)						
	4.2		3.8		4.3	
Zahl der Tage mit:						
Reißbaren Niederschlägen	6		8		8	
Nebel	2		10		0	
Frost	0		0		0	
Stürmen	1		0		2	
Gewittern (am 23.)	3		3		3	

### Eingefendet.\*)

Den Musikfreunden von Cilli und Tüffer, welche am Freitag auf den Genuß, die Pianistin Fräulein Phrym, die beste Schülerin Rubinstains und den ausgezeichneten Violonisten Capellmeister Haller im Franz-Josefs-Bad zu bewundern, ver-

\*) Für Form und Inhalt ist die Redaction nicht verantwortlich.

Die Redaction.

zichten mußten, können wir die angenehme Mittheilung machen, daß beide Künstler kommenden Donnerstag ein Concert in Römerbad veranstalten werden; mit Hilfe des auf der Südbahn neu eingeführten Zuges kann man mit dem gemischten Zug  $\frac{1}{4}$  6 Uhr von Cilli abfahren und  $\frac{1}{2}$  11 Uhr Nachts in Cilli wieder eintreffen. Wir müssen uns übrigens vollkommen einverstanden erklären, daß die Künstler sich geweigert im Franz-Josefs-Bad aufzutreten, man stellte ihnen nämlich die Bedingung das Concert ohne Entrée zu geben, das Entzügen der Mildthätigkeit der Besucher zu überlassen. Auf diese Bedingung können wol reisende Harfenistinnen und Zigeuner eingehen, wahre Künstler dürften aber wol verzichten, sich je im Franz-Josefs-Bad hören zu lassen. Es scheint dies eine Erfindung der neuen Direction dieses Bades zu sein, auf die sich dieselbe nichts einbilden darf.

Max Walter.

### Correspondenz der Redaction.

Herrn L. in Cilli. Dankend abgelehnt.

Mit 1. August 1877 beginnt ein neues Abonnement auf die wöchentlich zweimal erscheinende

### „Cillier Zeitung“

und zwar kostet dieselbe:

Für Cilli mit Zustellung ins Haus:

Monatlich	fl. —.55
Vierteljährig	„ 1.50
Halbjährig	„ 3.—
Ganzjährig	„ 6.—

Mit Postversendung (Inland):

Vierteljährig	fl. 1.60
Halbjährig	„ 3.20
Ganzjährig	„ 6.40

Jene B. L. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Juli d. J. zu Ende geht, ersuchen wir um sofortige Erneuerung, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintrete.

Die Administration d. „Cillier Zeitung“.

## Alle Gattungen Drucksorten

wie:

Brochuren, Rechenschafts-Berichte, Facturen, Tabellen, Circulaire, Rechnungen, Geschäftskarten etc. etc.

liefert

schnell, elegant und billig

die

neu eingerichtete Buchdruckerei

von

JOHANN RAKUSCH IN CILLI.

1860er Fünftel-Promessen, Haupttreffer fl. 300.000, Ziehung 1. August a. c. à ö. W. fl. 3.

LOSE der Spitzen-Lotterie, zum Besten der Bewohner des Erzgebirges, Ziehung 18. August, à 50 kr.

LOSE der Wiener Silber-Lotterie, 400 werth. Silber-Gewinnste, Ziehung 24. October, à 50 kr.

Ung. Lose-Promessen, Haupttreffer fl. 200.000, Ziehung 15. August, à ö. W. fl. 3

sind zu beziehen durch die Wechselstube

**Fluck Graz**

Sackstrasse Nr. 4.

NB. Obige Wechselstube besorgt auch alle Sparcassa-Angelegenheiten (Geld-, Zinsenbehebungen, Einlagen, etc.) gegen die fixe Provision von 50 kr. für den Geldverkehr unter fl. 1000, fl. 1.— für den Geldverkehr über fl. 1000.

Briefliche Aufträge werden umgehend erledigt. 302 5



## Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 3 Zeilen Raum wird mit 15 kr. berechnet.

Ankündigungen werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und unentgeltlich ertheilt.

**Reparaturen von Nähmaschinen** aller Systeme werden bestens und unter Garantie ausgeführt.  
C. Wehrhan jr. Postgasse 49. 127—

Die im Gasthof „zum Engel“ einlogirt gewesenen Geschwornen sprechen dem Gastwirth für die gütige Aufnahme und billige Bedienung ein Lob aus und empfehlen denselben auf das Beste.  
311 Hofer & Streiter.

**Grosse Oleander** werden zu kaufen gesucht. Auskunft i. d. Exp. d. Bl. 312

**Ein Gewölbe** zu vermiethen in der Bahnhofgasse, Anfragen in der k. k. Lotto-Kollektur. 313 2

**Zur grünen Wiese** ist eine schöne Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller und Holzlage mit prachtvoller Aussicht in das Grüne und in die Stadt, sogleich zu beziehen. Anfragen ebenerdig. 314 4

## Gasthof zum Mohren.

Echter

## Stainzer Schilcher

per Liter 40 kr. im Ausschank.

Achtungsvoll

306 1

Franz Walland.

## Warnung.

Dem Gastwirth ANTON SIRK in St. Veit bei Marein, wolle Niemand auf meinen Namen etwas borgen, da ich unter keinen Umständen derlei Forderungen bezahle.

PETTAU, 11. Juli 1877.

Josef Ornig,  
Bäckermeister.

303 1

**Rohes Unschlitt**  
kauft fortwährend zum möglichst hohen Preise  
**Carl Pamperl Söhne,**  
Unschlittschmelzerei, Kerzen- u. Seifen-erzeugung,  
Lager v. Zuckern, Beleuchtungs- u. Fettstoffen,  
Klagenfurt.

## Ein Practicant

wird in der Apotheke des Gefertigten aufgenommen. Gut absolvirtes Untergymnasium erforderlich, slovenische Sprache erwünscht.

G. Kordik,

316 Apotheker in Windisch-Graz.

## Aerztliche Anzeige.

Ich beehre mich, die Anzeige zu machen, dass ich mich in der Gemeinde **Doberna** bei Bad Neuhaus niedergelassen habe und daselbst die ärztliche Praxis ausüben werde.

Dr. Carl Iser,

281 k. k. Regimentsarzt i. P.

## Rohes Unschlitt

kauft fortwährend zu höchsten Preisen

84

**JOSEF COSTA IN CILLI,**

Unschlittschmelzerei, Kerzen- & Seifen-erzeugung.

## Notiz.

Der academische Lehrer der Tanzkunst Herr **Eduard Eichler** in Graz, welcher zum Curgebrauche nächster Tage bei uns eintreffen wird, beabsichtigt wie wir erfahren auch gleichzeitig hier einen

**Tanzlehrcurs**

für Kinder und Erwachsene zu eröffnen. 310

## DANKSAGUNG.

Für die anlässlich des Todes des Herrn k. k. Landesgerichtsrathes i. R.

**Friedrich Ritter von Schildenfeld**

bewiesene allseitige Theilnahme, welche insbesondere in der zahlreichen Begleitung zur letzten Ruhestätte, in der liebevollen Erinnerung der an derselben erschienenen Freunde aus Pettau so erhebenden Ausdruck gefunden hat, sprechen den tiefempfundenen Dank aus

Die trauernd Hinterbliebenen.

CILLI, am 21. Juli 1877.

315

## DANIEL RAKUSCH

Eisenhandlung in Cilli, Grazer-gasse, empfiehlt: 256

**Bauschlosserwaren**

und

**Sparherdbestandtheile**

in sehr guter Qualität zu den Preisen der Erzeuger. Preis - Courante, Zeichnungen, Kostenüberschläge werden kosten- und portofrei geseudet.

Niederlage von

**Metallsärgen und landwirthsch. Maschinen.**

**Kukuruzrebler, Handdreschmaschinen, Trieurs** werden zur Saison ausgeliehen.

## Bekanntgabe.

Bisher wurden beim Gefertigten  $\frac{3}{10}$  Liter Pilsnerbier um 10 kr. ausgeschänkt, von heute an wird ein  $\frac{3}{10}$  Liter, trotzdem die Actien-Brauerei in Pilsen im Preise gestiegen ist, mit **5 kr.** und das Tüfeler Doppel-Märzenbier wie bisher an die Gäste verabfolgt.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

**Franz Walland,**

Hôtelier zum gold. Löwen.

CILLI, am 21. Juli 1877.

317 2

## Die besten LAUK- und Firniss-Farben

zum sogleichen Anstrich geeignet sind zu den billigsten Preisen nur bei

**Josef Costa in Cilli**

zu haben.

242—

Mahlerfarben in grösster Auswahl.

Wien's solideste und grösste

**Eisenmöbel-Fabrik**

von

**Reichard & Comp.**

WIEN,

III. Bez., Marxergasse 17,

empfehlen sich zur prompten Lieferung ihrer geschmackvollst ausgeführten Fabricate. Illustrierte Musterblätter gratis. 16—

## Moll's Seidlitz-Pulver.

43—

Nur echt, wenn auf Schachtel - Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Durch gerichtliche Straf - Erkenntnisse wurde eine Fälschung



meiner Firma und Schutzmarke wiederholt constatirt; iag warne deshalb des Publikum vor Ankauf solcher Falsificat die auf Täuschung berechnet sind.

Preis einer versiegelten Original - Schachtel 1 fl. 6. B.

Echt bei den mit x bezeichneten Firmen.

## Franzbrantwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc.

In Flaschen sammt Gebrauchs - Anweisung 80 kr. 3. B.

Echt bei den mit † bezeichneten Firmen.

## Dorschfisch-Leberthran

von M. Kron & Comp. in Bergen (Norwegen). Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist.

Preis 1 fl. 6. B. per Flasche sammt Gebrauchs - Anweisung.

Echt bei den mit \* bezeichneten Firmen.

Depots: Cilli: Baumbach'sche Apotheke, F. Rauscher (x † \*). Marburg: M. Moric & Comp. (x † \*). Pettau: C. Girod, Ap. (x)

## Sirop Pagliano,

direct von Florenz bezogen, wegen seiner blutreinigenden Wirkung allgemein bekannt. 1 Flacon fl. 1.—; 1 Kistchen mit 12 Flacons wird gegen Einsendung von fl. 10.— per Postanweisung franco versendet.

**A. MOLL,** k. k. Hof - Lieferant, **Wien,** Tuchlauben Nr. 9.